


Tag 1 - 29.09.21
9.00 Uhr bis 9:30 Uhr | Begrüßung und Onboarding
Moderation:

Jens Krück, KWT

Grußworte

Videobotschaft Jürgen Barke – Staatssekretär für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr

Brigitte Torloting - Vice-présidente de la Région Grand Est; Déléguée à la Grande Région, au transfrontalier, à l'Europe et aux relations internationales

Henri Lewalle, Coordinateur de l'Observatoire Européen de la Santé Transfrontalière « OEST »

Technischer Hinweis:

Verdolmetschung ins Deutsche bzw. Französische

10.00 Uhr bis 10:30 Uhr | Keynote | Startup-Förderung durch Infrastruktur
Moderation:

Christine Görgen, KWT

Speaker:

Dr. Johannes Frühauf, Gründer von BioLabs, USA, Initiator des ersten europäischen BioLabs Heidelberg

Fragen und Antworten:

Dr. Ann-Kristin Müller, Projekt Managerin BioLabs Heidelberg

Beschreibung

Die Lifescience-Branche, inklusive der Biotechnologie und der translationalen Medizin spielt über die Ländergrenzen hinweg eine bedeutende Rolle. Herausragende Forschungsinstitutionen und (Universitäts)Kliniken sowie innovative Startups und Unternehmen haben ihren Sitz in der Großregion (Saar-Lor-Lux, Rheinland-Pfalz, Wallonien), wenn auch nur sehr wenige Großunternehmen. Das Entwicklungspotenzial ist hoch, die Herausforderungen sind ähnlich.

Biotech-Start-Ups z.B. benötigen bei ihrer Gründung voll ausgestattete biotechnologische Labore mit State-of-the-Art-Technik, um ihre Ideen zur Marktreife zu bringen. Diese Labore selbst aufzubauen, kostet viel Zeit, Know-How und Geld. Häufig wird die Entwicklung eines Start-Ups dadurch verzögert. Gleichzeitig brauchen sie ein starkes Netzwerk, das beim „Wachsen“ hilft.

In den USA gilt BioLabs als Marktführer für Full-Service-Inkubatoren. In Kürze entsteht in der deutschen Rhein-Main-Neckar-Region, in dem Wissenschafts -und Industriecluster BioRN mit Unterstützung der Stadt Heidelberg das erste europäische BioLab außerhalb der USA. Johannes Frühauf, Gründer und CEO von BioLabs gibt einen Einblick in die „Förderung von Startups durch Infrastruktur“.

BioRN ist der Wissenschafts- und Wirtschaftscluster der Region Rhein-Main-Neckar um Heidelberg, einem der stärksten Biotech- und Life Science- Hubs Deutschlands. BioRN ist ein



Connecting Health(tech) & Care in the Greater Region

© hilch-AdobeStock.com

gemeinnütziges Netzwerk zur Förderung von Gesundheitsinnovationen und unterstützt seine Mitglieder durch ein professionelles Cluster Management, die Schaffung eines reichen transnationalen Ökosystems sowie durch die Förderung, Repräsentation und Vernetzung der regionalen Innovationsakteure.

„Unsere Mission ist es, die Region zu einem weltweit führenden Life-Science-Cluster zu entwickeln, der internationale Investitionen und Top-Talente anzieht.“ BioRN hat mehr als 120 institutionelle Mitglieder, darunter alle regionalen Forschungseinrichtungen, 10 globale Pharmaunternehmen, kleine und mittlere Biotech Unternehmen, sowie kommunale Einrichtungen und Interessengruppen. BioRN wurde 1996 gegründet und hat seitdem mehr als 770 Millionen Euro an öffentlichen Mitteln für seine Mitglieder gesammelt.

Technischer Hinweis:

Keine Verdolmetschung, Fragen in Englisch/Interaktion über den Chat

11.00 bis 13.00 Uhr

Erste Matchmaking-Session und Pause

1:1 Meetings via B2Match

Technische Planung

- Terminbuchung vor und während des Veranstaltungszeitraums
- Profil und Marktplatz der einzelnen TeilnehmerInnen
- Vereinbarung von 1:1 Meetings, über die B2Match-Plattform

13.00 – 13.50 Uhr Meet The Expert

Beschreibung

Gründungen und die Erschließung internationaler Märkte sind im Gesundheitssektor oftmals mit hohen regulatorischen, strukturellen und verwaltungstechnischen Hürden verbunden. Experten aus den verschiedenen Ländern geben Auskunft über die verschiedenen Gesundheitssysteme, zeigen Wege, wie Innovationen in den jeweiligen Markt gelangen und beantworten Fragen.

Deutschland	Belgien
Stefan Groh, Leiter der TK Landesvertretung Saarland	Henri Lewalle, Coordinateur de l'Observatoire Européen de la Santé Transfrontalière «OEST»
<i>Technischer Hinweis: Verdolmetschung ins Deutsche bzw. Französische</i>	<i>Technischer Hinweis: Verdolmetschung ins Deutsche bzw. Französische</i>

14.00 bis 15.00 Uhr als Zoom-Meeting angelegt, damit Interaktion möglich ist

Frankreich	Luxemburg
Jonathan Lotz - Direktor - Pulsy, Regionale Unterstützungsgruppe für die Entwicklung von E-Health im Grand Est	Jochen Kucken - University of Luxembourg Expert in digital health



Connecting Health(tech) & Care in the Greater Region

© hilch-Adobestock.com

	Christian Oberlé - President and Director of the National Health Fund (CNS) and the President of the eHealth Agency
<i>Technischer Hinweis: Verdolmetschung ins Deutsche bzw. Französische</i>	<i>Technischer Hinweis: Verdolmetschung ins Deutsche bzw. Französische</i>
15:00 bis 17.00 Uhr Zweite Matchmaking-Session und Pause	
1:1 Meetings via B2Match	
<i>Technische Planung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> - Terminbuchung vor und während des Veranstaltungszeitraums - Profil und Marktplatz der einzelnen TeilnehmerInnen - Vereinbarung von 1:1 Meetings, über die B2Match-Plattform 	
17.00 -18.00 Uhr Insights Großregion/	
<p>Beschreibung:</p> <p>Zur „Großregion“ gehören fünf Regionen und vier Gründerstaaten der Europäischen Union: Luxemburg, Lothringen (F), das Saarland, Rheinland-Pfalz und Wallonien. Hier werden drei Sprachen gesprochen: Deutsch, Französisch und Luxemburgisch und auf einer Fläche von mehr als 65.000 km² leben rund 11,5 Millionen Menschen.</p> <p>In der Session präsentieren sich Startups aus den verschiedenen Ländern mit ihren Ideen, Produkten und Dienstleistungen.</p> <p>Start-ups:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steffen Recktenwald - Deutschland - Cysmic GmbH • Adrian Wegener - Deutschland - Eye Build It GmbH • Ann-Christine Koch - Deutschland - MOGEoK GmbH • Charles-Antoine Robert - Frankreich - Anam'Note • Tristan Keller - France - BioMire <p>Moderation:</p> <p>Nathalie Rau, KWT</p> <p><i>Technischer Hinweis: Keine Verdolmetschung, Fragen in Englisch/Interaktion über den Chat</i></p>	





Tag 2 30. September 2021

9.00 bis 10.30 Uhr | Workshop | Europäische Gesundheits- und Pflegeregionen als Motor des Wandels unserer Gesundheits- und Pflegesysteme

Beschreibung:

Europa will die Zusammenarbeit bei Gesundheit und Pflege ausbauen. Dabei soll auch die cross-regionale Kooperation bei der Forschung, Entwicklung, Erprobung und Diffusion (FEED) von Gesundheits- und Pflegeinnovationen eine Rolle spielen. ‚In der Pipeline‘ ist ein neues Partnerschaftsprogramm „Health & Care Systems Transformation“.

Diese „Partnership“ soll insbesondere darauf zielen, neue, aber auch besser adaptierte technische, organisatorische und gesundheitswissenschaftliche Möglichkeiten für nachhaltige Verbesserungen von Gesundheit und Lebensqualität im Alter, beim Leben mit chronischen Erkrankungen sowie Behinderungen möglich zu machen. Zentrale Schwerpunkte sollen bei neuen digital gestützten Wegen der Gesundheitsprävention und der integrierten Versorgung liegen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bietet gerade für solche Innovationen vielfältige Synergie-, Lern- und Anwendungsmöglichkeiten.

Aber: Bislang hat sich Deutschland noch nicht entschlossen, die geplante „Partnership Health & Care Systems Transformation“ mitzutragen. Etliche Gesundheitsregionen befürchten deshalb eine Beeinträchtigung ihrer cross-regionalen Handlungsmöglichkeiten. Bei dem Workshop soll zum einen ein Austausch über Erfahrungen und Erwartungen bei der innovationsorientierten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erfolgen. Darüber hinaus soll erörtert werden, ob es Sinn macht und es gelingen kann, dass sich Deutschland auf den letzten Metern der Programmentwicklung doch noch engagiert?

Dieser Workshop wird organisiert vom Netzwerk Deutscher Gesundheitsregionen, ScanBalt und AAL Programme und wird daher nicht verdolmetscht.

Einleitung

Klaus Niederländer, AAL Programme, Brüssel

Dr. Alexia Zurkühlen, Gesundheitsregion KölnBonn e.V. / Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen e.V.

Status Quo der Vorbereitung auf das Horizon Europe Partnership

Impulse

Vernetzungsbedarf bei Entwicklung und Umsetzung cross-regionaler Gesundheitsinnovationen aus Sicht ausgewählter Bundesländer

Diskussionsrunde

Zukünftige europäischen Zusammenarbeit der Regionen im Bereich Gesundheit und Pflege

Ausblick

Prof. Dr. Josef Hilbert, Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen

Roadmap bis April 2022



Connecting Health(tech) & Care in the Greater Region

© hilch-Adobestock.com

Moderation:

Oliver Stenzel, ScanBalt Forum Digital Health Working Group / Novartis Germany

Technische Planung

Veranstungssprache Deutsch

10.30 Uhr bis 11.30 Uhr Dritte Matchmaking Session und Pause

1:1 Meetings via B2Match

Technische Planung

- Terminbuchung vor und während des Veranstaltungszeitraums
- Profil und Marktplatz der einzelnen TeilnehmerInnen
- Vereinbarung von 1:1 Meetings, über die B2Match-Plattform

11.30 Uhr bis 13.00 Uhr Insights Großregion

Beschreibung

Zur „Großregion“ gehören fünf Regionen und vier Gründerstaaten der Europäischen Union: Luxemburg, Lothringen (F), das Saarland, Rheinland-Pfalz und Wallonien. Hier werden drei Sprachen gesprochen: Deutsch, Französisch und Luxemburgisch und auf einer Fläche von mehr als 65.000 km² leben rund 11,5 Millionen Menschen.

Auf einen gemeinsamen Namen konnte man sich bisher nicht einigen. Klar ist, die Großregion liegt im Herzen Europas und steht für Innovation und Vielfalt. In der Session präsentieren sich nicht nur Startups mit Bezug zu Gesundheit aus den verschiedenen Ländern, sondern auch neue Projekte und Initiativen.

Start-ups:

- Michael Ringsgwandl - Deutschland - Collective Thinking
- Linda Breitlauch - Deutschland - Serious Game Lab (Senior Health Games)
- Felix Adam - Deutschland - WantedVentures UG
- Remy Hagenbourger - Frankreich – iJLink
- Eric GEHL – Frankreich - Facilien
- Alexandre Michel - Luxembourg - Molecular Plasma Group

Projekte:

- Vedrana Sokolic-Grün - Saarland International @co:hub66
- Soenke Zehle - Health.AI - Intelligent Health Space Saar
- Arnaud De Sousa - GeKo SaarMoselle

Moderation

Madeleine Adam, KWT

Technischer Hinweis:

Keine Verdolmetschung, Fragen in Englisch/Interaktion über den Chat



13.00 – 15.30 Uhr Vierte Matchmaking Session

1:1 Meetings via B2Match

Technische Planung

- Terminbuchung vor und während des Veranstaltungszeitraums
- Profil und Marktplatz der einzelnen TeilnehmerInnen
- Vereinbarung von 1:1 Meetings, über die B2Match-Plattform

14.00 bis 15.30 Uhr – “Towards a common European health data space”

Beschreibung

Die Schaffung eines europäischen Datenraums ist eine der Prioritäten der Europäischen Kommission 2019 bis 2025. Während der Corona-Krise zeigt sich, wie wichtig ein engerer, digitaler Datenaustausch in Europa ist, um zukünftige Krisen auf europäischer Ebene gemeinsam zu lösen. Gleichzeitig werden in allen europäischen Ländern durch die zunehmende Digitalisierung auf nationaler Ebene eine Vielzahl von Gesundheitsdaten generiert, die immer leichter verfügbar und verknüpfbar sind. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene ist dieser Datenraum fragmentiert, es existieren viele Einzelprojekte. Europäische Gesundheitsregionen sollten die Chance nutzen, gemeinsam aktiv zu werden. ScanBalt hat hierzu im Jahr 2020 einen Anfang gemacht und Clusterorganisationen aus verschiedenen europäischen Ländern eingeladen, sich an der Formulierung einer gemeinsamen Erklärung über die erforderlichen Schritte zur Schaffung des gemeinsamen europäischen Gesundheitsdatenraums zu beteiligen. Diese Deklaration ist die Grundlage für eine weitere Diskussion und die Beantwortung folgender Fragen: Wie muss ein „Verhaltenscodex“ aussehen, der den europäischen Wertvorstellungen entspricht? Wie sehen die Anforderungen an die Qualität der Daten, die Interoperabilität oder Datensicherheit aus? Wie profitieren die Menschen in Europa von einem gemeinsamen Gesundheitsdatenraum? Die Veranstaltung dient dazu, den Austausch zwischen den Regionen, voneinander zu lernen und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern.

Impulse:

Die „ScanBalt Joint Declaration“ zum Europäischen Health Data Space.

Oliver Stenzel, ScanBalt Forum Digital Health Working Group / Novartis Germany

Der Patient und sein Weg in den EU-Gesundheitsdatenraum

André Nitzschmann, Co-Funder, Digital Health Cluster Lettland

Analyse medizinischer Patienten-Daten mit Hilfe von künstlicher Intelligenz,

Michael Ringsgwandl, Head of Sales DACH, Collective Thinking

Titel: N.N.

Dr. Ulf Nehrbass, Luxembourg Institute of Health

GAIA-X: Einblicke zum Stand der Umsetzung und der Kooperation im Saarland

Tobias Greff, August-Wilhelm Scheer Institut gGmbH (AWSI), Mitglied des Netzwerkes Health.AI

Christian Buggedei, polypoly Foundation gGmbH, Mitglied des Netzwerkes Health.AI



Connecting Health(tech) & Care in the Greater Region

© hilch-AdobeStock.com

Moderation

Dr. Sönke Zehle, Geschäftsführer, K8 Institut für strategische Ästhetik gGmbH

Technischer Hinweis:

Keine Verdolmetschung, Fragen in Englisch/Interaktion über den Chat

16.00 bis 17.00 Uhr Meet the Expert

Forschungszusammenarbeit und Informationen zu Horizon Europe Cluster Health

Beschreibung:

Kommende Ausschreibungen und Themen des Arbeitsprogramms 2022, kurzer Überblick über die Teilnahmeregeln

Der DLR Projektträger:

Als Teil des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) unterstützt der DLR Projektträger Akteure aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungsträger mit vielfältigen Dienstleistungen, z.B. Politikberatung, Strategieentwicklung, Management von Förderprogrammen und Förderprojekten.

Horizont-Cluster 1: Gesundheit

Zu den Zielen dieses Clusters gehören die Verbesserung und der Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bürger aller Altersgruppen durch die Gewinnung neuer Erkenntnisse, die Entwicklung innovativer

Internationale Kooperationen im Netzwerk IraSME

Beschreibung

Jenny Guldat ist seit Mai 2020 Referentin im Koordinationsbüro für internationale Forschungs- und Entwicklungs-Kooperationen der AiF Projekt GmbH - Projektträger des BMWi. Neben der halbjährlichen Koordination der IraSME-Ausschreibung gehören auch die Organisation von Netzwerk-Veranstaltungen und die allgemeine Information über die F&E-Fördermöglichkeiten im IraSME-Netzwerk zu ihren Tätigkeiten.

Das IraSME:

IraSME (International research activities by Small and Medium-sized Enterprises) ist ein internationales Netzwerk von Ministerien und Förderagenturen, welches regelmäßige Ausschreibungen zur gemeinsamen Unterstützung transnationaler Forschungs- und Entwicklungsprojekte zwischen Unternehmen mit

The European Partnership on transforming health and care systems

Beschreibung:

Klaus Niederländer, Direktor AAL Europe, berichtet über die bisherigen Erfahrungen mit Joint Programms und gibt einen kurzen Einblick in das neue Partnerschaftsprogramm, das derzeit ausgearbeitet wird. Bei dieser Partnerschaft handelt es sich um eine ‚Co-Funding Partnership‘ zwischen der EU-Kommission sowie einem Konsortium von öffentlichen nationalen und auch regionalen Forschungs- und Innovationsförderern aus EU-Mitgliedsländern sowie aus am Horizont Europa beteiligten Nicht-EU Staaten. Ca. 20 Länder haben bereits Ihr Interesse signalisiert in der Vorbereitung der Partnerschaft, wofür eine eigne Arbeitsgruppe zwischen Mitgliedsländern und EU 2019 ins Leben gerufen wurde. Deutschland gehört bislang nicht dazu!

Derzeitiger Status

Auf Basis eines gemeinsam erarbeiteten Partnerschaftsvorschlags vom 9. Juni 2020 (s. [EU Link](#)) wurde diese Partnerschaft ins Arbeitsprogramm 2021/22 von Horizont Europa, Cluster





Connecting Health(tech) & Care in the Greater Region

© nitich-AdobeStock.com

<p>Lösungen und gegebenenfalls die Einbeziehung der Geschlechterperspektive bei der Prävention, Diagnose, Überwachung, Behandlung und Heilung von Krankheiten.</p> <p>Weitere Ziele sind die Entwicklung von Gesundheitstechnologien, die Minderung von Gesundheitsrisiken, der Schutz der Bevölkerung und die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden im Allgemeinen und am Arbeitsplatz.</p> <p>Schließlich zielt dieser Cluster auch darauf ab, die öffentlichen Gesundheitssysteme kosteneffizienter, gerechter und nachhaltiger zu gestalten, armutsbedingten Krankheiten vorzubeugen und sie zu bekämpfen und die Beteiligung und Selbstverwaltung der Patienten zu unterstützen und zu ermöglichen.</p>	<p>Hilfe von etablierten nationalen/regionalen Förderprogrammen organisiert. Einige dieser Programme sind auch für Forschungseinrichtungen zugänglich, die als Kooperationspartner von antragstellenden Unternehmen auftreten. Folgende Länder/Regionen sind aktuell Mitglied bei IraSME: Alberta (Kanada), Brasilien, Deutschland, Flandern (Belgien), Luxemburg, Österreich, Russland, Tschechien, Türkei, Wallonien (Belgien). Die Netzwerkkoordination wird vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziell unterstützt. Das Koordinations-team ist bei der AiF Projekt GmbH in Berlin angesiedelt, einem Projektträger für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi.</p>	<p>Gesundheit aufgenommen (s. EU link Seite 11).</p>
<p>Input und Ausblick Dr. Doris Bell</p> <p>Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) Nationale Kontaktstelle Gesundheit</p>	<p>Input und Erfahrungen Jenny Gudlat, AiF GmbH</p>	<p>Input und Erfahrungen mit Joint Programmes Klaus Niederländer, AAL Europe zusammen mit Mag.a Dr.in Gerda Geyer, FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH</p>
<p><i>Technische Planung</i> <i>3 parallele Sessions</i> <i>Veranstaltungssprache Englisch</i></p>	<p><i>Technische Planung</i> <i>3 parallele Sessions</i> <i>Veranstaltungssprache Deutsch</i> <i>Übersetzung ins Französische</i></p>	